

## Tausend Jahre an einem Tag. Briefe an einen Freund.

Verlag H.J. Maurer 2013



„**Liebe** ist eine gefährliche Angelegenheit, aber sie allein kann eine innere Umwälzung bewirken und uns wahrhaft glücklich machen. So wenige von uns wissen wirklich, was Liebe ist; so viele wollen die Liebe nicht. Wir lieben nach unseren eigenen Vorstellungen und Bedingungen und machen aus der Liebe ein Geschäft. Wir haben Krämerseelen, aber die Liebe lässt sich nicht vermarkten, sie ist kein Tauschgeschäft. Sie ist ein Seinszustand, in dem alle Probleme des Menschen sich auflösen [...] Man muss vor Liebe lodern. Sie ist wie eine unzerstörbare Flamme. Man hat so viel davor, dass man sie mit jedem teilen möchte und es auch tut. [...] Nichts kann die Liebe zerstören, denn alle Dinge lösen sich in ihr auf – das Gute und das Böse, das Hässliche und das Schöne. Die Liebe ist das einzige, das seine eigene Ewigkeit in sich trägt.“ (S.8/9)

„**Einfachheit** ist ein Fremdwort geworden. Aber es sich nicht die Erfolgreichen, die eine neue Welt schaffen. Um ein echter Rebell zu werden, muss eine völlige Wandlung in Herz und Geist stattfinden. Doch nur wenige haben den Wunsch, sich zu befreien. Man schneidet die oberflächlich sichtbaren Wurzeln ab, aber um die tiefliegenden Wurzeln der Mittelmäßigkeit, des Erfolgsstrebens abzuschneiden, bedarf es mehr als Worte, Methode oder Zwänge. Es scheint nur wenige zu geben, aber sie sind die wirklichen Erbauer; der Rest arbeitet umsonst.“ (S.22)

„Das Gegenteil von Stolz ist nicht **Demut**. Das ist immer noch Stolz, wir nennen es nur Demut. Das Bewusstsein der eigenen Demut ist nur eine andre Form des Stolzes. Wir können nicht sein, ohne etwas zu sein. Wir mühen uns ab, dies oder jenes zu sein, wir können einen Zustand des 'Nichts' nicht ertragen. Wenn der

Zustand des 'Nichtseins' eine neue Erfahrung ist, dann müssen wir diese Erfahrung 'haben', und der Versuch, still zu sein, wird zu einem weiteren Erfolgsziel. Wir müssen jegliches Streben hinter uns lassen, nur dann ...“ (S.26/27)

„Reaktion ist unvermeidlich, solange wir leben, aber es geht darum, darauf zu achten, dass diese Reaktionen ihre Wurzeln nicht in der Gegenwart oder Zukunft verankern. Es ist unvermeidlich, dass Gedanken auftauchen, aber das Wesentliche ist, sie zu sehen und ihre Wurzeln *unmittelbar* abzuschneiden.“ (S.33)

„**Allein sein**. Einen Baum lieben. Wir verlieren unser Gefühl für die Bäume, deshalb verlieren wir auch die Liebe zu den Menschen. Wenn wir die Natur nicht lieben können, können wir auch die Menschen nicht lieben. Unsere Götter sind so klein und nichtssagend geworden – und unsere Liebe ebenfalls. Wir leben ein mittelmäßiges Leben ohne Glanz, aber da sind die Bäume, da ist der weite Himmel und der unerschöpfliche Reichtum der Erde.“ (S.34/35)

„... solange kein **neues Bewusstsein** herrscht, solange der Mensch das Neue mit seinen alten Ängsten vor dem Hintergrund seiner alten Traditionen und Erfahrungen sucht, ist diese Suche vergebens. Der Mensch muss zuerst ein neues Bewusstsein erlangen, sein Geist muss sich erneuern, und er muss sich vom Alten befreien, damit das neue entstehen kann. – Das ist die wirkliche Revolution.“ (S.40/41)

„... es gibt keine **Sicherheit**, und wenn man das wirklich versteht, entsteht ein völlig anderes Bewusstsein, das seine ureigenste Lebensweise hervorbringt. Diese Lebensweise kann nicht verstanden oder nachgeahmt werden. Alles, was man tun kann, ist, sich den Wunsch

nach Sicherheit bewusst zu machen und ihn zu verstehen. Das macht uns frei.“ (S.43)

„Was wir brauchen, ist ein **radikaler Wandel** im Unbewussten. Kein bewusster Willensakt kann das Unbewusste berühren; der bewusste Wille kann unsere unbewussten Bestrebungen, Motive, Triebe und Wünsche nicht beeinflussen. Deshalb muss der bewusste Verstand in den Hintergrund treten, muss still werden und darf nicht versuchen, das Unbewusste in ein bestimmtes Handlungsschema zu zwingen. Das Unbewusste hat sein eigenes Aktionsmuster, es funktioniert innerhalb seiner eigenen Gesetzmäßigkeiten. Diesen Rahmen kann keine von der Peripherie her gesteuerte Handlung durchbrechen, und der Wille ist eine periphere Eigenschaft. Wenn man diesen Mechanismus wirklich sehen und verstehen kann, wird der Verstand still, und da kein durch den Willen hervorgerufener Widerstand da ist, stellt man fest, dass das Unbewusste beginnt, sich von seinen eigenen Begrenzungen zu befreien. Nur dann findet eine radikale Transformation des

gesamten menschlichen Wesens statt.“ (S. 45/46)

„Die **Stille des Verstandes** ist die Freiheit von der Dualität.“ (S. 54)

„Sei **vollständig**; versuche nicht, vollständig zu sein, sei vollständig.“ (S. 57)

„Unser Verstand baut sich kleine Burgen der **Sicherheit**. Wir möchten uns aller Dinge sicher sein – unserer Beziehungen, unserer Erfüllung, unserer Hoffnungen und unserer Zukunft. Wir bauen diese inneren Gefängnisse auf, und wehe dem, der versucht, uns dabei zu stören. Es ist seltsam, wie unser Verstand unablässig versucht, eine konfliktfreie Zone zu schaffen, in der uns nichts stören kann. Unser Leben besteht aus nichts anderem als dem ständigen Zusammenbrechen und Wiederaufbauen – in verschiedenen Formen – dieser Sicherheitszonen.“ (S.66/67)

### **Fragen und Antworten und sein Gespräch mit Prof. David Bohm über das Erwachen der Intelligenz Goldmann, 1985**



„Es ist möglich, dass Sie von Ihren eigenen Erfahrungen, Ihrem eigenen Wissen, Ihren gewachsenen Auffassungen **frei werden**, vorausgesetzt, Sie machen sich daran. Und dazu brauchen Sie keine Zeit. Eine unserer Entschuldigungen ist, dass wir Zeit brauchen, um frei zu werden. Sobald Sie erkannt haben, dass einer der Hauptfaktoren des Selbst die Bindung ist, und sehen, was das in der Welt und in Ihrer Beziehung zu einem anderen mit Streit und

Trennung und der ganzen Hässlichkeit solcher Beziehungen anrichtet, werden Sie frei.“ (S.12)

„Wenn Sie glauben, dass es psychische Sicherheit in einer Person, in einem Land, in einem Glauben, in Ihrer eigenen Erfahrung geben kann, gleicht das Ihrem Verlangen nach physischer Sicherheit. Unser Verlangen nach psychischer Sicherheit bewirkt, dass die Menschheit gespalten ist: in die Hindus, in die

Mohammedaner, in Juden und Araber, in die, die Jesus oder an etwas anderes glauben. Sie alle stellen die Forderung nach Sicherheit ... Aber das hat nichts außer täuschende Sicherheiten bewirkt; denn sie bekämpfen sich alle gegenseitig. In dem Augenblick, in dem Sie das erkennen, gehören Sie nichts und niemandem mehr an. Wenn Sie die Wahrheit erkennen, dass der Geist und das Denkvermögen in Illusionen nach Sicherheit suchen, entsteht aus dieser Erkenntnis die Intelligenz ... Das Denkvermögen hat all die verschiedenen Formen der Illusion erzeugt, Illusionen wie die der Nationalität, der Klassen, der verschiedenen Götter, der verschiedenen Glauben und Dogmen, der verschiedenen Rituale, der besonderen Aberglauben im Religiösen, welche die Welt überziehen. Darin hat man nach geistiger Sicherheit gesucht. Und man erkennt nicht die Gefahr, die in dieser Sicherheit, in dieser Illusion liegt. Sobald man die Gefahr – nicht als Idee, sondern als echte Tatsache – erkennt, bedeutet dieses Erkennen Intelligenz. Das ist die höchste Form absoluter Sicherheit. Es gibt also absolute Sicherheit: nämlich das Wahre im Unwahren zu erkennen.“ (S. 13-15)

„Bindung ist das ‚Ich‘. Wenn es keine Bindung gibt, gibt es kein ‚Ich‘. Es ist also Teil Ihres Wesens, Teil Ihres (psychischen) Gefüges. Wenn Sie sich Ihrer Gefühle, Ihrer Bindungen bewusst werden, wenn Sie sich also selbst anschauen, , gibt es keine Teilung, gibt es keine Dualität zwischen dem ‚Ich‘ und Ihrer Bindung. Dann gibt es nur die Bindung also solche, nicht das Wort, sondern die Tatsache, das Gefühl, die Emotion, das Besitzen-Wollen in der Bindung. Das ist eine Tatsache. Das ist das ‚Ich‘.“ (S.17)

„Es sind nur die Unintelligenten, die gebunden sind. Es sind nur diejenigen, die nicht alle Konsequenzen der Bindung erkennen, die gebunden sind. Die Welt ist voll von ihnen. Sie sind das stärkere Element in der Welt und wir werden darin eingefangen.

Wenn Sie aber anfangen, das genau zu untersuchen, sind Sie nicht länger darin gefangen, und Sie verschwenden dann nicht mehr Ihre Kraft an etwas, das sinnlos ist.“ (S.18)

„Bindung ist eine Gefahr, weil sie Angst, Sorgen, Hass und Eifersucht, den Drang zu herrschen und beherrscht zu werden, fördert. Das Ganze ist eine gewaltige Gefahr. Und wenn Sie diese Gefahr erkannt haben, handeln Sie.“ (S.19)

„Wen wir die Jungen lehren wollen, müssen wir in uns selber einen Sinn für das Bedürfnis nach dem Guten haben. Das Gute ist kein Ideal. Es bedeutet, ganz zu sein, Integrität zu haben, keine Angst zu haben, nicht verwirrt zu sein. Das sind keine Ideale, das sind Tatsachen. Können wir uns an Tatsachen halten und dadurch in der Erziehung einen guten Menschen heranbilden? Wollen wir denn wirklich eine andere Kultur, einen veränderten Menschen mit einem klaren Geist, der nicht verwirrt ist, der furchtlos ist und integer?“ (S.27)

„Wenn wir psychisch von anderen abhängig sind, werden wir Menschen aus zweiter Hand.“ (S.151)